



ZB MED Epidemiologisches Bulletin

26. September 2003 / Nr. 39

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFZEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

1. Nationale Impfwoche im Mai 2003 in Deutschland

Erfahrungen und Ergebnisse

Die 1. Nationale Impfwoche vom 5. bis 11. Mai 2003, die durch bundesweite Aktionen gekennzeichnet war, wurde vom Deutschen Grünen Kreuz e.V. (DGK) initiiert und koordiniert (s.a. *Epid. Bull.* 18/2003); sie stand unter der Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. 120 Institutionen aus Medizin, Politik und Wissenschaft unterstützten die bisher größte Impfaufklärungskampagne als Mitträger, darunter neben dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung das Robert Koch-Institut, die Ständige Impfkommission (STIKO), die Bundesärztekammer und Landesärztekammern, die Apothekerkammern einschließlich der ABDA, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), zahlreiche Gesundheits- und Kultusministerien der Länder, Berufsverbände und wissenschaftliche Gesellschaften sowie Krankenkassen. Diese breite Unterstützung signalisiert Einigkeit in der Grundauffassung, dass Impfungen zu den sichersten und kostengünstigsten Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge überhaupt zählen und dass es erklärtes gemeinsames Ziel ist, Hemmnisse auf diesem Gebiet weiter zu überwinden.

Eine wichtige Erkenntnis aus verschiedenen Untersuchungen zu Impfhindernissen und den Ursachen für Impflücken ist, dass es meistens nicht Zweifel an der Wirksamkeit des Impfschutzes, auch nicht Ängste vor Nebenwirkungen sind, die hemmend wirken. Vielmehr hat das Verschwinden der u. a. durch jahrzehntelanges Impfen eingedämmten Infektionskrankheiten dazu geführt, dass die Menschen nach der alten Wahrheit „Aus den Augen, aus dem Sinn!“ vergessen haben oder es nicht für wichtig halten, sich um die erforderlichen Impfungen oder das Überprüfen ihres Impfstatus zu kümmern. Ziel der 1. Nationalen Impfwoche war es deshalb, den Wert und die Bedeutung von Impfungen im Bewusstsein der Bevölkerung lebendig werden zu lassen und über diesen Weg die Impfbereitschaft zu erhöhen.

Das Konzept der Organisatoren der Nationalen Impfwoche sah drei verschiedene Komponenten vor:

- ▶ eine bundesweite **Medienkampagne** im Vorfeld der Nationalen Impfwoche,
- ▶ **regionale Veranstaltungen** der fast 10.000 Aktionspartner sowie
- ▶ den „**Zug fürs Impfen**“ als überregionale Attraktion.

Zur Medienkampagne

In Vorbereitung auf die Impfwoche wurde bereits im Juni 2002 ein neuer Presdienst des DGK ins Leben gerufen, der *impfblick*. Neu an diesem Service ist, dass interessierte Ärztinnen und Ärzte auch eine „Wartezimmerversion“ abonnieren können. So weiß der Arzt rechtzeitig, welche durch aktuelle Medienberichte ausgelösten Patientenfragen möglicherweise auf ihn zukommen.

Eröffnet wurde die 1. Nationale Impfwoche am 2. Mai 2003 durch eine Pressekonferenz in Berlin mit großer Medienbeteiligung. Sowohl der neue Presdienst als auch die regionalen Aktionen der Aktionspartner und schließlich der „Zug fürs Impfen“ und stießen auf ein großes Interesse in den Medien: Fast 1.500 Pressebeiträge und 170 TV-Sendungen mit insgesamt mehr als

Diese Woche

39/2003

Schutzimpfungen:

- ▶ 1. Nationale Impfwoche – Erfahrungen und Ergebnisse
- ▶ Impfkation in Sachsen-Anhalt als Beitrag des ÖGD zur Nationalen Impfwoche

Gesundheit der Kinder und Jugendlichen:

Mitteilung zum Survey KIGGS – Zur Motivation der Teilnehmer

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

36. Woche

(Stand: 24. September 2003)

West-Nil-Fieber:

Importierter Erkrankungsfall in Deutschland



ZB MED
4496